National Focal Point

Klimaschutz und Bildung

In Artikel 6 der UN-Klimarahmenkonvention haben sich die Vertragsstaaten verpflichtet, ihre Aktivitäten im Bereich Bildung, Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz zu verstärken. Um die Umsetzungen dieser Vereinbarung zu dokumentieren und die Bildungsaktivitäten zu vernetzen, hat das Bundesumweltministerium das Forum „National Focal Point" eingerichtet.

Im Jahre 1992 haben die Vereinten Nationen in Rio de Janeiro nicht nur die Agenda 21 beschlossen, sondern auch die Klimarahmenkonvention. Sie hat zum Ziel, „die Stabilisierung der Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre auf einem Niveau zu erreichen, auf dem eine gefährliche anthropogene Störung des Klimasystems verhindert wird". Nach jahrelangen Verhandlungen wurde 1997 das Kyotoprotokoll verabschiedet, das konkrete Zielvorgaben zur Reduktion der Emission der sechs wichtigsten Treibhausgase enthält. Am 16. Februar 2005 trat das Kyotoprotokoll in Kraft. Bis zum Jahr 2012 müssen die Industrieländer ihren Ausstoß von Treibhausgasen um fünf Prozent gegenüber 1990 reduzieren. Rund 190 Staaten haben das Protokoll inzwischen ratifiziert. Doch fehlt mit den USA der weltgrößte Emittent, der für rund ein Viertel des globalen Treibhausgasausstoßes verantwortlich ist.

Kritikern geht das Abkommen nicht weit genug. Sie plädieren dafür, dass sich auch die USA und die Schwellenländer China, Brasilien und Indien zu einer Begrenzung ihres Kohlendioxidausstoßes verpflichten sollen und fordern strengere Reduktionsziele nach 2012. Noch hat selbst die Europäische Union als klimapolitische Vorreiterin nicht einmal die Hälfte ihres Ziels erreicht, den Kohlendioxidausstoß bis 2012 um acht Prozent gegenüber 1990 zu verringern. Lediglich Frankreich, Schweden und Großbritannien haben bereits ihre Vorgaben erfüllt. Deutschland hat sich ein Minderungsziel von 21 Prozent gesteckt und kommt diesem mit 19 Prozent schon sehr nahe. Die restlichen zwei Prozent sollen über mehr Bildung zum Klimaschutz erreicht werden.

Bildung führt zu mehr Klimaschutz

Artikel 6 des von Deutschland unterzeichneten Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen unterstreicht die Bedeutung von Bildung, Ausbildung und öffentlichem Bewusstsein. Deutschland verpflichtet sich darin unter anderem auf nationaler und regionaler Ebene, „die Entwicklung und Durchführung von Bildungsprogrammen und von Programmen zur Förderung des öffentlichen Bewusstseins in Bezug auf die Klimaänderungen und ihre Folgen" voranzubringen. Außerdem soll „die Beteiligung der Öffentlichkeit an der Beschäftigung mit den Klimaänderungen und ihren Folgen sowie an der Entwicklung geeigneter Gegenmaßnahmen" gefördert werden.

National Focus Point – Zielgruppe Jugend

Um die Klimaschutzziele zu erreichen, sind Veränderungen im Verhalten unverzichtbar. Zumal der Energieverbrauch durch Gewerbe und Konsum die durch technische Innovationen erzielten Emissionseinsparungen meist wieder aufzehrt. Energie und Klimaschutz berühren insbesondere die Bedürfnisfelder Fortbewegung, Wohnen sowie Konsum im Allgemeinen. Erfolge im Klimaschutz müssen mit gezielter Bildungsarbeit unterstützt werden. Deshalb hat das Bundesumweltminsterium (BMU) eine Reihe von Bildungsmaterialien herausgegeben, die wissenschaftliche Grundlagen bieten und zugleich Beispiele, Impulse und Anregungen enthalten, wie sich der Klimaschutz für die Allgemeinbildung nutzen lässt. Die Materialien richten sich schwerpunktmäßig an Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren. Um über die Bildungsaktivitäten zum Klimaschutz in Deutschland zu informieren und sie weiterzuentwickeln sowie (nicht-) staatliche Akteure zu vernetzen, hat das BMU das Forum „National Focal Point" eingerichtet.

Wegen der föderalen Struktur des Bildungssystems in Deutschland ist es jedoch schwierig, die vielfältigen Beiträge auf der Ebene von Bund, Ländern und Kommunen sowie von nichtstaatlichen Akteuren vollständig zu erfassen.

Die ANU als Ideenpool

Das fehlende Bindeglied ist hier der ANU-Bundesverband mit seinen Landesverbänden. Seit vielen Jahren wird das Thema Klimaschutz in der ANU bereits intensiv bearbeitet. So lautete beispielsweise im Jahr 2002 das Motto der ANU-Bundestagung „Umsteigen in die Zukunft – Energie als Thema einer Bildung für nachhaltige Entwicklung". Die Spannweite reichte dabei von Bildungsangeboten für Schulen über Informationsvermittlung und Demonstration nachhaltiger Energienutzung im Alltag bis zur Reflexion über die Bedeutung von Energie für den eigenen Lebensstil. Die Dokumentation der Tagung enthält eine Fülle erprobter Praxisbeispiele aus Umweltzentren und kann im Internet abgerufen werden. Ebenso die Broschüre „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Umweltzentren. Thema: Energie" des Projekts ANU 2000. Eine ergiebige Quelle ist auch das ökopädNEWS-Archiv im Internet; hier findet man eine Volltextsuche, mit der alle Ausgaben des Informationsdienstes seit 1991 erschlossen werden können. Das Stichwort Klima ergibt rund 100 Treffer, das Stichwort Energie fast 200 Verweise auf Beiträge. **[Jürgen Forkel-Schubert]**

- National Focal Point, Kontakt: E-Mail climate-education@bmu.bund.de
- Download der Dokumentation der ANU-Bundestagung 2002 unter www.umweltbildung.de/173.html
- www.unfccc.int
- Download der Broschüre „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Umweltzentren. Thema: Energie" des Projektes ANU 2000 unter www.umweltbildung.de/themen.html
- www.umweltbildung.de/oekopaednews
- Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg (Hrsg.): Warnsignale Klimawandel: wird Wasser knapper? Lange Trockenperioden und die Auswirkungen auf Natur-, Land- und Forstwirtschaft, Wasserversorgung, Gewässer und Wirtschaft. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2006, 25,– €, ISBN 3-8047-2276-8

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU Hamburg sucht eigenen Weg für Qualitätsentwicklung

Bundesweit gibt es eine lebhafte Diskussion über Qualitätssicherung und Zertifizierung in der außerschulischen Umweltbildung. Die ANU Hamburg will auf einer Fachtagung am 5. Oktober klären, ob es einen eigenen Hamburger Weg in Richtung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung geben kann.

► ANU Hamburg, Regina Böttcher, Fon +49/40/6 00 38 60, E-Mail geschaeftsstelle@anu-hamburg.de, www.anu-hamburg.de

ANU Bayern diskutiert Methoden der Preisfindung

Auf einem Workshop im Ökologischen Bildungszentrum München wird sich die ANU Bayern am 18. und 19. Oktober mit der Preisgestaltung für Umweltbildungsangebote beschäftigen. Neben den betriebswirtschaftlichen Grundlagen und Methoden, Preise zu berechnen, werden Strategien entwickelt, um sich am Markt zu positionieren. Langfristiges Ziel ist es, dass in einer Region für gleiche Angebote und Leistungen in der Umweltbildung gleiche Preise verlangt werden können. Die Veranstaltung ist Teil der Workshopreihe „Marketing für die Umweltbildung". Abends findet die Mitgliederversammlung statt. Im Februar 2007 soll ein Workshop zum Thema Fundraising folgen.

► ANU Bayern, c/o Ökoprojekt – MobilSpiel e.V., Fon +49/89/7 69 60 25, E-Mail marion.loewenfeld@anu.de, www.umweltbildung-in-bayern.de

ANU Brandenburg bildet Multiplikatoren aus

Ende Oktober startet die neue Fortbildungsreihe der ANU Brandenburg „Umwelt bildet nachhaltig Brandenburger Umweltbildungseinrichtungen in eine nachhaltige Zukunft". Fünf zweitägige Seminare behandeln unter anderem Mittelakquise oder neue Methoden der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung.

► www.brandenburgische-akademie.de, www.anu-brandenburg.de

Zehn Jahre Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen

Der Arbeitskreis blickt auf zehn Jahre erfolgreiche Arbeit zurück. Das Jubiläum steht im Mittelpunkt der 8. Umweltbildungskonferenz, die am 26. September in Lützensömmern stattfindet. Der Hauptvortrag von Lars Wohlers behandelt das Thema Informelles Lernen. Daneben werden verschiedene Kreativwerkstätten angeboten.

► akuTh e.V., Fon +49/3693/50 55 08, E-Mail umweltinfozentrum@t-online.de, www.umweltbildung-akuth.de

Materialkisten für Stralsund

Die Umweltbibliothek Stralsund hat verschiedene Materialkisten für Kitas und Grundschulen neu entwickelt: Je eine Fledermauskiste, Schmetterlingskiste, Baumkiste und Müllkiste können ausgeliehen werden. Ab Herbst wird die Umweltbibliothek den vom Gesundheitsamt der Hansestadt Stralsund entwickelten Sinneparcours übernehmen und an Interessenten ausleihen.

► Umweltbüro Nord e.V./Umweltbibliothek Stralsund, Sabine Langner, Fon +49/3831/70 38 38, www.umweltschulen.de/bibo

Senior-Experten der Umweltbildung für Schulen

Das Umweltbildungszentrum Licherode will die Kompetenzen älterer Menschen für die Umweltbildung von Kindern nutzen. Bereits in den letzten Jahren hatte das Umweltzentrum ein Konzept zur Qualifizierung von Senioren als Umwelttrainer für Kinder entwickelt. Zum Engagement bereite Menschen ab 55 Jahren können den Umwelttrainerschein für Senioren erwerben und dann in Schulen und Kindergärten aktiv werden. Die Universität Hannover begleitet das Projekt wissenschaftlich.

► Umweltbildungszentrum Licherode, Fon +49/5664/9 48 60, www.oekologische-bildung.de

Sparkurs für Biostationen

Den Biologischen Stationen in Nordrhein-Westfalen sollen die Mittel drastisch gekürzt werden. Nach Wunsch der Landesregierung sollen die Einrichtungen in Zukunft mit weniger Personal auskommen und sich auf ihre Kernaufgabe Vertragsnaturschutz beschränken. Umweltbildung wird dagegen als unwichtig angesehen. (Quelle: Grünstift Düsseldorf)

► www.bs-uk.de

NEUE MATERIALIEN

Schädliche Katastrophenpädagogik

Was von der Katastrophenpädagogik her bekannt ist, wird auch in einer Studie von psychologischer Seite gestützt: Eine alarmistische Reaktion auf politisch verursachte Katastrophen begünstigt kaum ein langfristiges politisches Engagement. Dies ergab eine zwanzigjährige Längsschnitt-Studie, über die Klaus und Mandy Boehnke in der Zeitschrift Umweltpsychologie 1/2006 berichten.

► www.umps.de, www.psychologie.uni-heidelberg.de/ae/diff/JS/PRESSE.PDF

Ökologische Kompetenz statt Gestaltungskompetenz

Gestaltungskompetenz ist ein wichtiges Element einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Doch die Umweltbildungspraxis besteht meist aus kleinen, oft sogar nur einmaligen Veranstaltungen. Hierfür sei das Konzept der Gestaltungskompetenz viel zu abstrakt, um konkrete Lehrziele ableiten zu können, meint Autor Michael Bilharz. Sein zweistufiges Strategiekonzept BEST soll dagegen ökologische Handlungsmöglichkeiten systematisieren und dadurch ein strategisches Umwelthandeln ermöglichen, woraus sich ökologische Kompetenzen ableiten lassen, die als (überprüfbare) Bildungsziele in der Umweltbildung genutzt werden können.

► www.bildungsforschung.org/Archiv/2006-01/umwelthandeln

Comeback des Pausenbrots

13.000 Münchner Schulanfänger bekommen heuer eine mit biologischen Lebensmitteln und einem bunt illustrierten „Kleinen Leckerschmeckerentdeckerbuch" gefüllte Bio-Brotbox. Die Förderer der Aktion, Verbände, kommunale Institutionen sowie Unternehmen, wollen so die Lust am gesunden (Bio-) Essen wecken. Das Büchlein bringt Kindern spielerisch Ernährung und Umwelt nahe.

► www.hofpfisterei.de
► Radloff, J. et al.: Das kleine Leckerschmeckerentdeckerbuch. Illustriert von Gergely Kiss. oekom, München 2006, 32 S., 3,80 €, ISBN 3-86581-058-6

Gender-Materialien

Die Dokumentation „Vielfältig, kooperativ, geschlechtergerecht. Natur- und Umweltschutzverbände auf dem Weg" stellt die zweijährige Arbeit des Projekts Gender Greenstreaming vor und kann kostenlos aus dem Internet heruntergeladen werden. Daneben gibt es eine Plakatreihe „Ich finde Geschlechtergerechtigkeit im Natur- und Umweltschutz wichtig, weil..." und verschiedene Handreichungen für die Praxis.

► www.dnr.de/dnr/projekte/userdata/13/13_gender_abschlussbericht.pdf

Umweltbildung auf der BUGA München

Das kleine attraktive Heft „Grüner Campus" dokumentiert die Bildungsaktivitäten der Bundesgartenschau 2005 in München. Rund 150.000 Besucher, vor allem Kinder und Jugendliche, nahmen die Angebote wahr, die ganz im Zeichen der BNE standen: Gartengeflüster, Isarfloß, Dunkel-Erlebnis im Container, Land-Art und vieles mehr.

► Bezug: BUGA-Geschäftsstelle, Fon +49/89/4 12 00 50, E-Mail info@buga2005.de

UNESCO-Handbuch

Während die UN-Dekade BNE immer bekannter wird, kennen nur wenige Menschen die durchführende Organisation, die UNESCO. Das UNESCO-Handbuch stellt die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation umfassend vor, darunter Finanzen und Personal, die UNESCO-Lehrstühle und Welterbestätten in Deutschland sowie die Geschichte der UNESCO und wiederkehrende internationale Tage.

► Hüfner, K.; Reuther, W.: UNESCO-Handbuch. UNO-Verlag, Bonn 2005, 480 S., 16,90 €, ISBN 3-923904-60-6

ABC der Globalisierung

Das Nachschlagewerk zur Globalisierung: Was sind Hedge-Fonds? Was genau ist Neoliberalismus? Wie funktioniert Shareholder Value? In einem von Attac herausgegebenen Buch „ABC der Globalisierung" beschreiben 71 AutorInnen in 102 Stichworten – von A wie Arbeit und Armut über G wie Global Governance und Grundeinkommen bis Z wie Zivilgesellschaft – wie Globalisierung funktioniert. Lesenswert!

► Attac (Hrsg.): ABC der Globalisierung. VSA, Hamburg 2005, 224 S., 10,– €, ISBN 3-89965-139-1

Klang-Farben

Einen Praxisordner voller Mitmachgeschichten hat der Verein Hämmerleinsmühle entwickelt. Kinder können damit fantasievoll und aktiv ihre Umwelt entdecken. Sie begleiten beispielsweise die Raupe Rupilla auf ihrer musikalischen Reise von der Raupe zum Schmetterling oder fliegen in einem Schwarzlicht-Theaterstück mit der Libelle Lula zum Mars.

► Bezug gegen 22 Euro beim Verein Hämmerleinsmühle, Werkstatt für Ökologie & Sozialarbeit e.V., Fon +49/9172/6 67 78 63, E-Mail haemmerla@aol.com, www.haemmerleinsmuehle.de

Bodenquartett

Das Quartett enthält bebilderte Karten, die auf jeder Serie jeweils vier Böden vorstellen. Zum Lernspiel mitgeliefert wird ein 48-seitiges Informationsheft „Kleine Bodentypologie".

► Bezug gegen 5 Euro bei der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V., www.vdg-online.de

Gammelfleisch und Welthandel

„Landwirtschaft konkret" heisst ein kleines Heft mit vielen interessanten Quizfragen für Kinder ab zehn Jahren, Jugendliche und Erwachsene. In zwei Schwierigkeitsstufen können Fragen behandelt werden, die von den Bedingungen des Welthandels, der Anwendung von Gentechnik und Pestiziden bis hin zu aktuellen Verbraucherschutzthemen reichen. Das vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern und der Gregor Louisoder Umweltstiftung herausgegebene Material kann auch aus dem Internet heruntergeladen werden.

► www.glus.org/download/QUIZ_2006_LBV.pdf

VERSCHIEDENES

Fördermöglichkeiten für Globales Lernen

Wer Aktivitäten oder Kampagnen durchführt, die das Interesse der BürgerInnen für Entwicklungspolitik wecken und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, kann dies über die Initiative InWEnt GmbH fördern lassen. Die neue Webseite zum Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung enthält Antragsunterlagen und Hinweise. Abgabeschluss ist der 30. November. Daneben können Veranstaltungen, Projektwochen oder Broschüren mit einem Zuschuss von bis zu 510 Euro auch über das Arbeitsgruppenprogramm gefördert werden, wenn sie die Öffentlichkeit für Probleme und Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Transformationsländern sensibilisieren.

► www.inwent.org/infostellen/foerderprogr/index.de.shtml

Schüler erleben Europa hautnah

Um die Rolle von europäischen Entscheidungsträgern auf dem „Brüsseler Parkett" zu erleben und zu verstehen, sind Planspiele eine beliebte Methode. Als Thema ist die wegen der Zulassung von Tierversuchen umstrittene Kosmetikrichtlinie 2003/15/EG besonders gut geeignet. Dieses Jahr sind 20 Planspiele „Europa hautnah erleben" vorgesehen. Sie sind für 40 Personen konzipiert und finden an ►

zwei Tagen in den Räumen der jeweiligen Schule statt. Bewerbungen sind das ganze Jahr über möglich. Die Kosten für die Durchführung der Planspiele trägt das Europäische Parlament.

► www.europarl.de/jugend/schule/Planspiele.html

Mehr Freiräume und Peer To Peer Education

Jugendliche haben seit August 2005 an einem eigenen Report zur Weiterentwicklung des Nationalen Aktionsplanes „Für ein kindergerechtes Deutschland 2005 – 2010“ gearbeitet und darin ihre Ideen für ein kindergerechtes Deutschland formuliert. Mehr Freiräume für Jugendliche, Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit sowie Integration als Querschnittsaufgabe sind zentrale Themen. Außerdem ist es den Jugendlichen wichtig, das Prinzip „Peer To Peer Education“ (Jugendliche lernen von Jugendlichen) zu stärken. Im zweiten Teil führt der Report beispielhaft Projekte auf, die zeigen, wie Kinder und Jugendliche den Aktionsplan konkret umsetzen.

► www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=75104.html

LITERATUR

Nachschlagend verstehen

Im Rahmen der „Fallstudie Energiestadt“ haben Studierende der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich einen Lehrfilm zum Thema Energie gedreht. Der 25 Minuten lange Film nähert sich Antworten auf Fragen wie: Was ist Energie? Woher beziehen wir Energie? Wie nutzen wir Energie heute? Wie müssen wir in Zukunft mit Energie umgehen? Neben Sachinformationen werden auch persönliche Assoziationen mit dem Begriff vermittelt. Die DVD enthält außerdem einige Filmclips zum Label Energiestadt. Die Begleitbroschüre fasst Hintergrundinformationen zusammen.

Der deutsch- und französischsprachige Film eignet sich sehr gut als Einstieg zum Thema Energie für Oberstufenklassen. Er bietet eine gelungene Übersicht über die heutigen und künftigen Energieressourcen und geht auf die damit verbundenen Probleme ein. Erneuerbare und nicht erneuerbare Energieträger werden vorgestellt und ihre Vor- und Nachteile angesprochen. Verschiedene Beispiele zeigen die Möglichkeiten, erneuerbare Energiequellen zu nutzen und zu fördern. Zuletzt folgt eine motivierende Serie von Tipps, wie jeder Einzelne alltägliche Handlungen energieeffizienter gestalten kann, ohne auf die Annehmlichkeiten des 21. Jahrhunderts verzichten zu müssen.

[Vicente Carabias-Hütter]

► **Zielpublikum: Ober- und Sekundarstufe II, Berufsschule, Fachleute der Umweltbildung, Laien, Aktive des Umweltschutzes**
► **Gesamturteil: empfohlen**
► ETH-Zentrum (Hrsg.): Leben mit Energie. 2005, 20,– CHF, Bezug unter Fon +41/62/8 34 03 00, Fax -23, E-Mail office.aarau@novaenergie.ch

Die Literaturtipps entstehen in Kooperation mit der Stiftung Umweltbildung Schweiz, Rehbergstrasse 6, CH-4800 Zofingen, Fon +41/62/7 46 81 20, Fax 7 51 58 70, www.umweltbildung.ch/mezu

UMWELTBILDUNG-TERMINKALENDER

Weitere aktuelle Termine finden Sie im Internet unter www.umweltbildung.de. Dort können Sie Ihre Termine auch selbst kostenlos einstellen.

06.–07.07.2006, Loccum bei Hannover (D)
Solarenergie an Schulen. Tagung
► Kontakt: www.loccum.de, www.solarschulen.de

12.–14.10.2006, Bielefeld (D)
Verstehen, Beschreiben, Interpretieren. Methodische und methodologische Fragestellungen empirischer und theoretischer Forschung der International und Interkulturell Vergleichenden Erziehungswissenschaft
► Kontakt: www.dgfe-bne.de

13.10.2006, Neumünster (D)
Der unsichtbare Erlebnispfad – Einsatz von GPS und Minisendern in der Umweltkommunikation
► Kontakt: www.umweltakademie-sh.de

16.–19.10.2006, Nebraska City (USA)
11. International Working Forum „Connecting the Worlds Children with Nature“
► Kontakt: worldforumfoundation.org/wf/wf2006_nature

17.10.2006, Jena (D)
Globales Denken in der UN-Dekade BNE
► Kontakt: www.tlug-jena.de

19.–22.10.2006, Nova Scotia (CA)
Salt of the Earth: Creating a Culture of Environmental Respect and Sustainability
► Kontakt:Canadian Network for Environmental Education and Communication, www.earthed.ns.ca/saltoftheearth

24.–25.10.2006, Osnabrück (D)
Change Managements.
Treffen des stratum-Netzwerkes
► Kontakt: www.stratum-consult.de

26.10.2006, Dortmund (D)
Runder Tisch der Umweltbildung Nordrhein-Westfalen
► Kontakt: www.nua.nrw.de

27.–29.10.2006, Raum Fulda (D)
Grünschnitte. Kunstseminar mit Werner Henkel
► Kontakt: www.naturarte-wernerhenkel.de

28.–31.10.2006 Hennef (D)
Leitungskompetenz in der Naturerlebnis-Pädagogik. Fortbildung mit Abschluss-Zertifikat
► Kontakt: www.crenatur.de

Impressum ökopädNEWS

Herausgeber ANU Arbeitsgemeinschaft NATUR- UND UMWELTBILDUNG Bundesverband e.V.

Redaktion
Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich), E-Mail jfs@oekopaednews.de;
Birgit Paulsen, Webmaster, E-Mail netzwerk@anu.de
ANU-Bundesverband Deutschland e.V., Philipp-August-Schleißner-Weg 2, D-63452 Hanau, Fon +49/6181/1 80 47 78, E-Mail bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de